

Antrag

der Fraktion der FDP

Digitalpädagogen für Thüringens Schulen

- I. Der Landtag stellt fest,
 1. dass die digitale Transformation in Thüringer Schulen eine der zentralen Herausforderungen für das Bildungssystem darstellt und dabei aktuell dieser zentrale Prozess vielerorts von engagierten Lehrkräften und Schulleitungen getragen wird, die ihre Kollegien begeistern;
 2. dass der angemessene Einsatz von digitalen Hilfsmitteln in der Pädagogik und Didaktik aktuell in der Lehramtsausbildung unterrepräsentiert ist;
 3. dass es an einem umfassenden Weiterbildungsangebot für digitale Pädagogik und einer Grundlagenausbildung für Lehrkräfte fehlt, die einen kompetenten Umgang mit Digitalisierung in der Schule ermöglicht.

- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
 1. gemeinsam mit den Lehramtsbildenden Universitäten in Thüringen ein Erweiterungsfach "Digitale Transformation in Schule und Bildung" einzurichten, mit dem Lehramtsstudierende wie auch Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst eine Zusatzqualifikation als "Digitalpädagoge" oder "Digitalpädagogin" erlangen können;
 2. dieses so auszurichten, dass einerseits vertiefte pädagogische Kenntnisse über die Nutzung digitaler Mittel im Unterricht, den Bereich Medienpädagogik und informationstechnische Kenntnisse einbezogen und andererseits Kompetenzen für die Gestaltung eines Veränderungsprozesses in den Schulen vermittelt werden;
 3. eine Personalplanung für die flächendeckende Verteilung von Digitalpädagoginnen und Digitalpädagogen im Thüringer Schulsystem zu entwickeln sowie die Berücksichtigung dieser Rolle in Form von Abmilderungsstunden und Zulagen zu regeln;
 4. ein thüringenweites Vernetzungsformat für die Digitalpädagoginnen und Digitalpädagogen untereinander sowie die staatlichen Schulämter und Schulträger zu etablieren, beispielsweise im Rahmen eines Runden Tisches, über das übergreifende Themen koordiniert und weiterentwickelt werden können;
 5. die an den Thüringer Universitäten bestehenden Einrichtungen im Bereich der Digitalisierung im Bildungswesen nachhaltig auch für die Zukunft zu fördern und entsprechende Professuren zu schaffen oder zu erhalten;
 6. die wissenschaftlichen Erkenntnisse dieser Einrichtungen für die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte nutzbar zu machen und die Hochschulen als Akteur bei der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften zu stärken.

Begründung:

Bei der Umsetzung der Digitalisierung im Schulsystem hängt Thüringen, ebenso wie andere deutsche Bundesländer im internationalen Vergleich zurück. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat jedoch gezeigt, dass schuleigene und erprobte Konzepte selbst in Krisen gut funktionieren. Wo andererseits die digitale Transformation nicht gelebt wird, kann die Umsetzung auch mit entsprechenden finanziellen und technologischen Ressourcen nicht die erforderliche Dynamik entwickeln, um den Unterricht für die Schülerinnen und Schüler zukunftsorientiert zu bereichern. Genau diese konzeptionelle Begleitung des aktuellen und zukünftigen digitalen Transformationsprozesses können Lehrerinnen und Lehrer voranbringen, die über ein Erweiterungsfach "Digitale Transformation in Schule und Bildung" vertiefte Kenntnisse darüber erlangt haben. Dieses Fach soll, unter Berücksichtigung von Erfahrungen mit ähnlichen Modellen in Bayern oder Estland, ein zusätzliches Angebot sein, mit dem sich Lehramtsstudierende beispielsweise in der Zeit zwischen dem Ende des Studiums und dem Beginn des Vorbereitungsdienstes, aber auch Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst berufs begleitend eine Zusatzqualifikation erwerben können. Diese soll sie dazu befähigen, die Schulleitung und das Kollegium bei der Erstellung und Umsetzung medienpädagogischer Konzepte zu beraten, selbst Konzepte für Innovationen im Unterricht zu erstellen und den Transformationsprozess in der Schule insgesamt voranzubringen. Außerdem sind sie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort für den technischen Support. Mit ihrem technischen Verständnis können sie dazu zwischen der technischen und konzeptionellen Ebene vermitteln. Ihre Aufgabe liegt dabei nicht im technischen Betreuen von Systemen und Geräten, sondern in den vorgenannten Aspekten der Schulentwicklung, dem Erstellen und Umsetzen umfassender medienpädagogischer Konzepte und den Fragen, welche Ausstattung oder Fortbildungen es braucht, um diese erfolgreich zu implementieren. Dazu gehört ebenso der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen und anderer Institutionen, um von Best-Practice-Modellen zu lernen und Lösungen für geteilte Probleme auszutauschen. Für diese umfangreiche Aufgabe müssen im Rahmen der Personalplanung entsprechende Stundenkontingente und Zulagen bereitgestellt werden.

Die Strukturen an den Thüringer Universitäten, die die digitale Transformation im Bildungsbereich wissenschaftlich begleiten, müssen auf eine feste und zukunftssichere Grundlage gestellt werden. Denn die Digitalisierung ist kein Projekt, das man abschließen wird, sondern ein grundlegender Prozess, der die Zukunft der Schule verändert. Die Angebote der Universitäten, insbesondere des Erweiterungsfachs, müssen unkompliziert auch für andere Lehrkräfte geöffnet werden, sodass sie das Fort- und Weiterbildungsangebot bereichern. Denkbar sind dabei insbesondere Online-Lernformate, die sich in den Alltag der Lehrkräfte gut integrieren lassen. Längerfristig kann auch eine Einbindung einzelner Module des Erweiterungsfachs in das Portfolio des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und die Qualifizierung von Führungskräften im Schulwesen realisiert werden.

Für die Fraktion:

Montag